

<p style="text-align: center;">KAB-Senioren im Elisabeth-Jahr auf den Spuren der Heiligen 5.-9. September 2007</p>
--

800 Jahrfeier der hl. Elisabeth von Thüringen, da müssen wir Mannheimer doch dabei sein.

Also machte sich eine Gruppe von Mannheimer KAB-Senioren vom 5. – 9. September auf die Reise nach Thüringen. Den Bus teilten wir mit einer Gruppe der Maximilian – Kolbe – Pfarrei aus Stuttgart – Vaihingen.

Pfarrer Bernhard Fetzer war unser seelischer Beistand und sorgte dafür, dass wir jeden Tag eine gut religiöse Einstimmung hatten.

Pünktlich um 8.00 Uhr stiegen wir in Mannheim in den Bus von Grimm – Reisen, um auf den Spuren der hl. Elisabeth zu wandeln. Der Bus kam von Stuttgart und Karlsruhe zu uns.

Über Frankfurt fuhren wir auf der Autobahn nach Marburg an der Lahn. Bei einem Zwischenstopp gab es Kaffee und Kuchen von der Firma Grimm.

In Marburg angekommen hatten wir 1 Stunde Zeit um die Altstadt, das Schloss oder auch den alten Botanischen Garten zu besuchen, ehe wir uns um 12.00 Uhr in der Elisabeth-Kirche zur täglich stattfindenden Andacht trafen. Danach hatten wir eine Führung in der Elisabethkirche. Die Elisabethkirche ist der früheste rein gotische Kirchenbau auf deutschem Boden. Sie wurde vom Deutschen Orden zu Ehren der hl. Elisabeth von Thüringen gebaut. Der Bau begann im Jahre der Heiligsprechung 1235 und wurde 1283 vollendet. Die Elisabethkirche wurde über ihrem Grab in der zum Hospital gehörenden Kapelle erbaut. In der Elisabethkirche steht der kostbare Schrein, in den die Gebeine der hl. Elisabeth 1236 überführt wurden, nachdem die sterblichen Überreste Elisabeths aus ihrem Grab in der Marburger Hospitalkapelle erhoben wurden. Die Fenster der Kirche zeigen Stationen aus dem Leben der hl. Elisabeth. In einem Seitenchor sind die Grabmäler der Hessischen Landgrafen.

Nach der Führung fuhren wir weiter in Richtung Eisenach in Thüringen, vorbei an Amöneburg, auf deren gleichnamige Burg Bonifatius das 1. Kreuz in Germanien aufgestellt hat. Hier befindet sich auch die einzige kath. Kirche weit und breit im umliegenden evangelischen Hessen. Kurz vor Eisenach machten wir noch einen Abstecher auf die Creuzburg. Hier lebte Elisabeth 5 Jahre lang mit ihrem Mann Ludwig, sie gebar hier im Jahre 1222 ihren Sohn Hermann, der später Landgraf in Thüringen wurde. Auf der Creuzburg befindet sich ebenfalls eine Gedenkstätte für Michael Prätorius, Komponist und Schöpfer des Liedes „Es ist ein Ros` entsprungen“, der ein Sohn der Stadt Creuzburg ist. Ankunft in Eisenach, dann um 17.30 Uhr Zimmerbezug im Steigenberger Hotel, um 19.00 Uhr Abendessen, danach Zeit zur freien Verfügung.

06.09.2007 Nach dem Frühstück trafen wir uns um 9.30 Uhr vor dem Hotel mit unseren Fremdenführern zur Stadtführung. Wir erfuhren, dass Eisenach nicht nur wegen Elisabeth, sondern auch wegen Luther und Johann Sebastian Bach berühmt ist. Luther besuchte von 1498 – 1501 die Eisenacher Lateinschule und wohnte bei der Patrizierfamilie Cotta im heutigen Lutherhaus. Johann Sebastian Bach wurde am 21. März 1685 in Eisenach geboren. Richard Wagner war hier, und sein Besuch auf der Wartburg inspirierte ihn zu seiner Oper „Der Tannhäuser“. Charlotte von Stein, Goethes große Liebe, wurde 1742 in Eisenach geboren.

Doch im Jahre 2007 steht Eisenach ganz im Zeichen der 800 Jahre Elisabeth von Thüringen. Es gibt eine Elisabethausstellung auf der Wartburg und in der Predigerkirche in Eisenach. Das Musical „Elisabeth, die Legende einer Heiligen“ im Theater, einen Elisabeth – Pfad um auf Elisabeths Spuren zu gehen, Vorträge, musikalische Veranstaltungen zum Thema „Frauen am Hof“, „Klangwelten im Mittelalter“ usw.

Zu Fuß ging es zum Karlsplatz mit dem Lutherdenkmal, wir sahen das Nicolaitor mit der Nicolaikirche. Danach gingen wir zum Marktplatz mit dem St. Georgsdenkmal, dem Rathaus und der St. Georgskirche. In dieser Kirche heiratete Elisabeth ihren Gatten Ludwig, und Johann Sebastian Bach wurde in dieser Kirche getauft. Wir standen vor dem Lutherhaus, sahen das Stadtschloss, das Theater, das Bachhaus und das schmalste bewohnte Fachwerkhaus Deutschlands, das nur 2,05 Meter breit ist.

Nachmittags fuhren wir zur Wartburg hoch. Die letzten Treppen mussten aber schließlich alle emporsteigen. Wir bestaunten nicht nur die Wartburg sondern konnten auch die große Elisabethausstellung mit Exponaten aus aller Welt betrachten. Die 2 Stunden, die uns zur Verfügung standen, waren viel zu kurz. Man könnte stundenlang die alten religiösen Kunst – und Kulturschätze betrachten und bewundern.

Wer nach dem Wartburgbesuch noch nicht genug von Kunst und Kultur hatte, der konnte mit der gleichen Eintrittskarte sowohl das Bachhaus als auch die Elisabethausstellung in der Predigerkirche besuchen.

Am 3. Tag starteten wir um 8.30 Uhr zur großen Thüringenrundfahrt, um Land und Leute kennen zu lernen. Zuerst steuerten wir Erfurt, die thüringische Landeshauptstadt, an. Bonifatius gründete hier im Jahre 742 das Bistum Erfurt, das aber im Jahre 755 mit dem Bistum Mainz zusammengelegt wurde. Anfang des 16. Jahrhunderts war Luther Student in Erfurt, wo er später auch ins Augustinerkloster eintrat. Der Domplatz und die berühmte Krämerbrücke sind ein Muss für jeden Erfurtbesucher. Aber auch das Rathaus mit den wundervollen Fresken im Innern lohnt einen Besuch.

Danach ging die Fahrt weiter nach Weimar mit seiner großen kulturellen und auch politischen Vergangenheit. Der alte Friedhof mit den Gräbern von Goethes Frau und Frau von Stein, die Herderkirche mit der Ruhestätte des Herzogpaares, das Goethehaus, der alte Garten mit dem wunderschönen Gartenhaus, die Anna – Amalien - Bibliothek, das Stadtschloss, der Auerbachkeller, das Goethe-Schiller-Denkmal, es gibt soviel zu bestaunen, dass man es in der kurzen Zeit gar nicht alles sehen kann. Und ein wenig Freizeit musste auch sein, bevor es um 15.30 Uhr zurück nach Eisenach ging.

Samstag, 08.09.2007 Über den Rennsteig ging die Fahrt nach Friedrichsroda mit der Marienglashöhle und der Sommerrodelbahn, durchs Trusetal nach Schmalkalden, in dem sich die protestantischen Reichsstände 1531 zum Schmalkaldischen Bund zusammenschlossen. St. Georgskirche, Lutherhaus, Markt und Rathaus sowie das Haus des Schmalkaldischen Bundes standen auf dem Programm, ehe wir weiterfuhren nach Floh-Seligental. Wir besuchten die Firma „Viba sweets GmbH“, die leckeren Nougat herstellt. Vorbei an Oberhof mit der Skisprungschanze ging die

Fahrt dann weiter nach Winterstein am Fuß des Grossen Inselfberges. Im Jahre 1246 erstmals urkundlich erwähnt ist die Geschichte des Ortes seit dem 14. Jahrhundert eng mit der Familiengeschichte der Freiherren von Wangenheim verbunden. Fast so berühmt wie das Adelsgeschlecht wurde einer ihrer Hunde „**Stutzel**“. Er leistete seiner Herrin während des 30 jährigen Krieges wertvolle Kurierdienste nach Gotha. 1630 wurde das Tier unterhalb der Burg begraben, und ihm wurde ein Grabstein gesetzt. Seither ist in Winterstein in der Tat „der Hund begraben.“ Ein Besuch beim letzten Glasperlenmacher Deutschlands in Leinatal – Engelsbach war der krönende Abschluss des Tages. Wir bestaunten die Kunstfertigkeit von Wolfgang Eccarius bei der Herstellung von wunderschönem Glasperlenschmuck. Mit dem Gottesdienst um 17.15 Uhr in der St. Elisabethkirche ließen wir nach unserer Rückkehr nach Eisenach den Tag ausklingen.

09.09.2007 Der letzter Tag unserer Reise auf den Spuren Elisabeths. 8.30 Uhr Abfahrt nach Pottenstein im Oberfränkischen. Quer durch Thüringen fuhren wir 3,5 Stunden bis 23 km vor Bayreuth nach Pottenstein. In der Burg ist ein Gedenkzimmer für die hl. Elisabeth eingerichtet. Auch auf Pottenstein kann man eine Elisabeth-Ausstellung besuchen. Auf Pottenstein lebte Elisabeth einige Zeit mit ihren Kindern, nachdem sie nach dem Tod ihres Gatten die Wartburg verlassen hatte. Hier empfing sie auch die Gebeine ihres Gemahls, der auf dem Kreuzzug in Italien an einer Seuche gestorben war. Sie brachte den Sarg zurück nach Thüringen. Danach siedelte sie nach Marburg/Lahn über, gründete ein Hospiz und pflegte hier die Armen und Kranken. Hier starb sie dann auch völlig entkräftet am 17. November 1231. 1235 wird Elisabeth am 27. Mai von Papst Gregor IX heilig gesprochen. Um 14.00 Uhr traten wir von Pottenstein aus über Nürnberg, Stuttgart und Karlsruhe die Heimreise nach Mannheim an. Zufrieden und voll vieler guter Eindrücke, wenn auch etwas müde, kamen wir schließlich um 20.00 Uhr in Mannheim an.

Alle die dabei waren, sind voll Dankbarkeit und Freude über diese Reise „Auf den Spuren der hl. Elisabeth von Thüringen“.

Brigitte Smolka
Mannheim, 14.09.07